# Schwierige Aufgabe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **46 (1920)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-454041

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Rundschauerliches

Nun werden wir ja bald erleben,
Des Völkerbundes Herrlichkeit!
Einstweilen heißt es: Batzen geben,
Damit die Sache wohl gedeiht.
Einstweilen müssen Glocken schallen,
Dieweil der Bischof es befahl.
Zur Völkerbund-Einsegnung wallen
Sieht man die Genfer ohne Zahl!

Herr Harding kam als Gottgesandter,
Denn Volkes Stimm' sei Gottes Stimm'!
Herr Wilson fühlt sich als Verbannter
Und geht mit schlecht verhehltem Grimm.
Die Rechnung mit den 14 Punkten
Hat schlecht gestimmt. Es war ein Traum!
Er geht mit sämtlichen Adjunkten;
Daß man ihm nachweint, glaub' ich kaum!

Der Knabe Karl sinnt unverdrossen
Der Zukunft nach. Ist's Pest? Ist's Wien,
Wo er erklimmen könnt' die Sprossen,
Daß neu ihn schmückt der Hermelin?
O, Karl, gebiete solchem Trachten!
Blick' zum Kollegen Konstantin,
Mit dem die Griechen sich zerkrachten
Und denk' mit Willi: Hin ist hin!

Hamurhabi

## Um die Kulturmeisterschaft

Was kümmert's die Welt, wenn Harding
seinen Rivalen vercopt?
Hauptsache ist die Meldung:
Carpentier — er bopt.

Millionen Kinder im Elend!
Man gibt nicht viel mehr darauf.
Viel wichtiger ist der Boxmatch:
Carpentier — tritt auf!

In schwarzen Armen winden
sich weiße Frauen am Rhein —
das größere Interesse,
Carpentier — heimst es ein.

Ein halbes Milliönchen
(in Dollars!) beträgt der Preis.
Und blutig erteilt die Quittung
Carpentier — schwarz auf weiß.

Mögen die Geister verhungern!
Der große Biceps nur
gilt heute als non plus ultra
unserer feinen Kultur.

Sips

## Schwierige Aufgabe

Bei der letzten Volkszählung klopfte ein Zählungsbeamter an die Türe eines kleinen Einfamilienhauses am Fuße des Uetlibergs in Wiedikon. Die Türe öffnet sich und das Töchterchen des Hauses frägt nach des Beamten Begehren.

„Wie viele Leute wohnen hier?" frägt der Beamte.

„Eigentlich wohnt hier niemand, wir sind hier nur für ganz kurze Zeit."

„Also wieviele sind hier?"

„Ich allein bin hier. Vater ging vor einer halben Stunde zum Frühschoppen, Mutter ist im Gärtchen, Bruder Karl ist zur Arbeit, Bruder Ernst . . . ."

„Halt, halt!" rief der Beamte ungeduldig, „ich will nur wissen, wie viele Hausbewohner hier sind, z. B. wie viele Leute letzte Nacht hier im Hause geschlafen haben?"

„Ah, ich verstehe, wie viele Leute hier geschlafen haben," war die Antwort. „Ja, sehen Sie, mein lieber Herr, ich glaube, letzte Nacht hat hier niemand geschlafen. Ich hatte fürchterlich Zahnschmerzen, konnte kein Aug' zutun, mein kleiner Bruder hatte Leibschmerzen, schrie die ganze Nacht, wie wenn er aufgespießt wäre, Sie verstehen, da konnte niemand Ruhe finden."

Der Zählungsbeamte riß aus: „Ich komme später wieder!"

Lion

## Sein letzter Wunsch

Man erzählt sich zurzeit folgendes Geschichtlein: Ein im Sterben liegender Architekt äußerte zu seiner Familie, er hätte noch einen letzten Wunsch, er möchte noch einmal recht herzlich lachen. Auf die Frage, was man für ihn tun könne, antwortete er: „Oeffnet das Fenster, damit ich noch einmal die neue Kuppel des Polytechnikums anschauen kann!"

Zopf

## Achtung!
## Wohnungsmangel im Para-Dies!

Aus gut informierten Kreisen verlautet, der heilige Petrus beabsichtige, im „Seelenruf" (Briefkasten) folgende zeitgemäße Mahnung an alle Gutgläubigen zu erlassen: „Infolge der ersten Völkerbunds-Versammlung in Genf, auf Erden, dürfte es in den nächsten Jahren im Himmel an Raum für gute Seelen mangeln. Um allen verdienten Ansprüchen noch in Zeiten gerecht zu werden, wollen sich Anwärter brieflich, nötigenfalls telegraphisch, beim Wohnungsamt Bern (Schweiz), Abteilung „Prompt Himmel", ohne Verzug melden. Wohnungs-Gesuche für Hochlassung von 1921 bis und mit 1925 sind allerspätestens bis 31. Dezember a. c., vor Mitternacht, einzureichen. Später Kommende hätten sich an das Wohnungsamt Zürich zu wenden, wo gelegentlich eine Zweigniederlassung (Abteilung Numme nid gsprängt!) eingerichtet wird." Aber sicher ist sicher.

Mer-curius

## Alfred Hirschler †

Du trugst längst den Tod in deiner Brust
Als Kriegsgewinn und trotzdem fandest du
Zum Nebelspalter noch die Künstlerlust
Und schufest Bilder launig immerzu!

Am Tag vor deinem Tod noch kam ein Blatt
Von deiner Hand, das heut' der Leser sieht.
Leb' wohl! Auf deiner letzten Ruhestatt
Bei roten Rosen auch der Lorbeer blüht!

Nebelspalter

## Gedankensplitter

„Arbeit adelt." Seitdem der Adel abgeschafft ist, arbeiten die Menschen viel weniger.

* * *

Jedes Vertrauen wird mißbraucht sogar das — Selbstvertrauen.

* * *

Ich glaube den Frauen auch nicht, wenn sie die Wahrheit sprechen.

* * *

Wer rasch nimmt, nimmt doppelt.

* * *

Wenn der Mund einer Frau „nein" sagt, frage das Auge.

* * *

Komplimente sind eine falsche Münze mit — gutem Klang.

* * *

Es gibt Menschen, die eitel sind, und solche, die ihre Eitelkeit verbergen.

* * *

Wer für die Kunst stirbt, kann von ihr nicht leben.

* * *

Der häusliche Herd ist heutzutage zumeist ein Sparherd.

* * *

Frauen sprechen über Frauen laut, aber sie denken leise.

## Die Schweizerische Maschinenpistole

Hoch klingt das Lied vom braven Mann,
Vom großen Berner Mühlemann,
Der Nützliches erfinden kann,
Jedoch zum Glück nur dann und wann.
Er hat gar Schönes ausgeheckt,
Ein neues Schießgerät entdeckt,
Das — daß ihr jetzt nur nicht erschreckt! —
Das Beste weit stellt in den Schatten,
Was wir an Schießpistolen hatten.
Wenn nämlich naht der Völkerfrieden,
Ist so 'was nötig doch hienieden.
Drum klinge hoch vom braven Mann
Das Lied, — vom Berner Mühlemann!

e

## Filmist

Die neueste Bezeichnung eines Filmschauspielers heißt „Filmist". Bei Anwendung einer entsprechenden Betonung kann mit Leichtigkeit auf die Qualität des Stückes geschlossen werden.

Denis

## Zweideutig

Fremder: Kann sich dieses Städtchen eines Hotels rühmen?

Einheimischer: Nein, es entschuldigt sich!

Lion

## Japanische Weisheiten

Nur in die Sehnsucht vermögen die Menschen ihre eigensten Gedanken, Kräfte, Möglichkeiten zu legen. Nur in ihren Wünschen und Hoffnungen sind sie originär, singulär, sie selbst. Im Besitz, in der Erfüllung, im Haben verschwindet ihr Sein, hier werden sie Gattung, Tier, Mechanismus, Begriff: — sie sind plötzlich wie alle anderen.

* * *

Die Seele alles Handelns ist Blindheit. Wer einmal weiß, kann nicht mehr handeln. Wissen heißt die Tat wegwerfen und die Leidenschaft verleugnen.

* * *

Ein kluger Mensch wird schon aus Egoismus bescheiden sein. Er schützt sich damit vor seinem perfidesten Gegner: vor sich selbst.

*

## Schulweisheit

Lehrer (zu den Gymnasiasten): Was ist eigentlich der Bolschewismus?

Schüler: Eine Mißgeburt!

Lehrer: Wieso?

Schüler: Weil er die Reichen arm macht und die Armen noch ärmer!

## Ein Vorsichtiger

„Aber, Hans, mit einem so alten Anzug kommst du zu Vater, meine Hand zu erbitten?"

„Extra, Liebling, habe bei dieser Angelegenheit schon einmal einen neuen verteufelt!"

Lion